

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 10 (1956)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Hinweise

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ideallösung für Küchen, Badezimmer, WC, Wart- zimmer, Labors

Der neueste Fenster-Ventilator

# XPELAIR

mit IRIS-Verschluss.

V 350 C

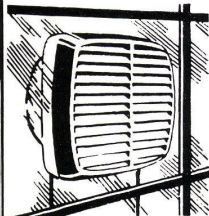
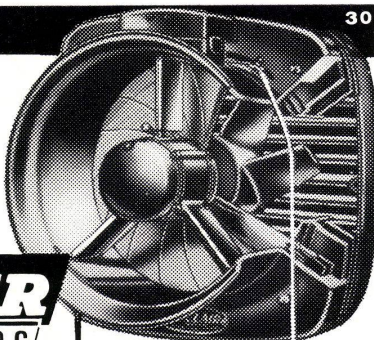
Immer ein angenehmes Klima.  
Keine Zugluft, keine Dampf-, Fett-  
und Rauchniederschläge, keine  
unliebsamen Küchengerüche in  
der Wohnung mehr!

- Einfachstes Einbauen in Fen-  
ster oder Mauern
- Witterungsbeständig da Wet-  
terschutzschirm, Gehäuse,  
Propeller & Irisverschluss aus  
Presstoff
- Ruhig laufender Motor mit lan-  
ger Lebensdauer
- Nylonkordel zur Betätigung  
des Schalters und der Iris-  
blende



Alles Nähere durch:

A. WIDMER AG. ZÜRICH, Talacker 35 Tel. (051) 230311



Nur Fr. 145.-

buchhandlungen sagen müssen – ge-  
istige Treffpunkte, zufällig der beab-  
sichtigte Salons unabhängiger Zirkel  
werden, daß in solchen Räumen ein  
«Vormittag beim Buchhändler» zum  
Ereignis werden kann?

Nichts gegen die Innenarchitekten, ohne  
die man heute nicht mehr auskommt,  
nichts gegen die moderne Wohnkultur  
und nichts gegen die Neugestaltung der  
Buchhandlungen. Im Gegenteil, es ist  
zu begrüßen, wenn Staub und Duster-  
heit und Bücherschränketüme ver-  
schwinden. Aber es ist bedrückend, daß  
das Buch, auch dort, wo es Heimstatt  
hat oder haben sollte, zum Dekorations-  
mittel erniedrigt wird, daß das Wort  
nicht mehr die ihm gebührende Behau-  
sung findet und immer mehr dem Bild  
weichen muß, daß die stille Schönheit  
eines geschlossenen oder aufgeschla-  
genen Buches, die Reinheit seiner Pro-  
portionen, sekundär geworden ist gegen-  
über dem Plakathaften des Umschlages.  
«Gibt es ein Ding auf Erden, das schö-  
ner ist als ein Buch? Seine Gestalt, aus-  
gezeichnet, wenn auch auf ungefähre  
Weise, durch den Zauber des Goldenen  
Schnitts, vielsagend, jedenfalls mehr, als  
in den Umrissen seiner Gegenständlich-  
keit zu erkennen ist – denn daß es einen  
Text enthält, davon kann man ja nicht  
absehen –, diese Gestalt besitzt die ge-  
heimnisvolle Einfachheit und Bedeu-  
tsamkeit eines Symbols.» Das sind  
Worte Hans Egon Holthusens auf der  
Frankfurter Buchmesse 1955. An diese  
«geheimnisvolle Einfachheit und Bedeu-  
tsamkeit eines Symbols» sollte immer  
gedacht werden, wenn Bücher und  
Bücherräume gestaltet werden.

Werner Rukwid

Beschleunigung und Automatisierung der  
Arbeitsvorgänge, fanden auch in Giu-  
biasco Eingang. Ein modernes Labora-  
torium, das speziell die Materialprüfung  
der Rohstoffe, der Zwischenprodukte und  
Endprodukte vornimmt, wurde eingerich-  
tet. Es hat auch die Aufgabe, die Binde-  
mittel und Pflegemittel auf ihre Tauglich-  
keit zu untersuchen.

Die Erkenntnis der fundamentalen Bedeu-  
tung der Farbe für die Gestaltung der  
Innenräume führte zur Entwicklung gän-  
zlich neuer Linoleumtypen. Zunächst ent-  
standen die gemischten, pastellfarbigen,  
gebrochenen Farbtöne, die Ombré-Sorten,  
die später zu Super-Ombré kombiniert  
wurden; darauf gesellten sich die kräftig  
leuchtenden Uni-Töne und Ton-in-Ton  
gemusterte Farben (Granicolor) dazu.  
Heute beschäftigt die Linoleum AG, Giu-  
biasco, trotz der Modernisierung ihrer  
Produktionsmethoden und ihres Maschi-  
nenparks, weit über 300 Arbeitskräfte.  
Die sozialen Leistungen der Firma für ihre  
Angestellten und Arbeiter begannen  
schon vor Jahrzehnten mit der unentgelt-  
lichen Abgabe von Gartenland und der  
Schaffung einer Kranken- und Pensions-  
kasse. Für auswärtige Wohnende steht ein  
Eßraum zur Verfügung und für die Freizeit  
gibt es eine schöne Sport- und Spiel-  
anlage. Eine architektonisch interessante  
Lösung zeigen die Häuser der Werksied-  
lung in der Nähe der Fabrik.

Meist kennt der Laie die einzelnen Roh-  
stoffe und Arbeitsweisen nicht, aus denen  
das Linoleum, dieser im modernen Bauen  
unentbehrlich gewordene Boden- und  
Möbelbelag, entsteht. Die Grundstoffe  
sind Leinöl, Harze, Kork und Holz, denen  
Farbstoffe beigegeben werden.

Für den Benutzer der Linoleumböden ist  
es interessant zu wissen, daß dieser  
Bodenbelag eine vortreffliche Wärme-  
und Schallisolation bietet. Durch Ver-  
wendung geeigneter Unterlagen können  
diese guten Eigenschaften noch erhöht  
werden. Die schalldämmende Wirkung  
verdankt Linoleum dem bedeutsamen Be-  
standteil Kork. Nicht umsonst bevorzugt  
der Architekt für Schulhausbauten dieses  
Material und Korklinoleum für Turnhallen.  
Eine andere wertvolle Eigenschaft, welche  
Linoleum zum prädestinierten Bodenbelag  
für Spitäler, Sanatorien, Kinderheime usw.  
macht, ist die bakterizide Wirkung. Die  
Leinölverbindung sendet Emanationen  
aus, die den Krankheitskeimen den Gar-  
aus machen. Wissenschaftliche Versuche  
haben diese Tatsache in unzähligen Pro-  
ben nachgewiesen.

Selbstverständlich hat Linoleum mit den  
Wandlungen des Wohnens im Laufe des  
20. Jahrhunderts Schritt gehalten. Die  
Entwicklung vom Inlaidmuster nach Vor-  
bild von alten Perserteppichen bis zum  
heutigen Jaspé-, Flammé- und Ombré-  
Dessin zeigt, wie intensiv sich Giubiasco  
mit den Anforderungen des modernen  
Wohnens auseinandersetzt. Die Materia-  
lien des heutigen Baustils werden nicht  
mehr verdeckt, sondern Eisen, Glas und  
Beton, zusammen mit hellen, ungebro-  
chenen Farben vermitteln neue Reize und  
beleben den aufgelockerten Grundrißplan.  
Moderne Wohnungen sind nicht mehr ein  
Privileg exklusiver Kreise, und der Bau-  
stoff Linoleum hat längst aufgehört, ein  
Bodenbelag «für ganz einfache Ansprü-  
che» zu sein. Fähige, kreative Architekten  
und Formgestalter geben dem Boden, den  
Möbeln und Geräten in Zusammenarbeit  
mit der Industrie neue Formen und er-  
schließen den modernen Wohnkomfort  
mit allen seinen gestalterischen Möglich-  
keiten auch der breiten Masse. Gerade die  
Bodenfarben geben den Wohn- und Auf-  
enthaltsräumen bei knapper Grundrißge-  
staltung unendliche Möglichkeiten. Hier  
hat vor allem Linoleum die Aufgabe, in der  
entscheidenden Sprache des modernen  
Wohnens mitzureden und dem heutigen  
Menschen eine farblich sympathische,  
stimulierende Umgebung zu schaffen.

Marian Brown

## Hinweise

### Zum 50jährigen Bestehen der Linoleum Giubiasco

Die Linoleum-Industrie von Giubiasco  
kann auf ein 50jähriges Bestehen zurück-  
blicken. Im Jahr 1905 wurde sie durch eine  
Mailänder Gesellschaft ins Leben gerufen;  
1921 übernahm die heutige Linoleum AG,  
Giubiasco mit schweizerischem Aktien-  
kapital das Unternehmen, und in den  
Jahren 1928/29 schlossen sich die wich-  
tigsten Linoleumfabriken in der Schweiz,  
Deutschland, Schweden und Holland –  
die deutsche Fabrik schied 1939 wieder  
aus – zu einer Holdinggesellschaft, der  
Continentalen Linoleum-Union, zusam-  
men. Die C.L.U., die auch an einer fran-  
zösischen Fabrik beteiligt ist, dient dem  
technischen, kaufmännischen und wissens-  
schaftlichen Erfahrungsaustausch, der  
nicht zuletzt auch der schweizerischen  
Linoleum-Industrie zugute kam.  
Eine besondere Bewährungsprobe der  
schweizerischen Linoleum-Industrie war  
die Landesausstellung 1939 in Zürich.  
Zehn Millionen Paar genagelte und unge-  
nagelte Schuhe wanderten in den Aus-  
stellungsräumen und Gängen über Giu-  
biasco-Linoleum, dessen Widerstands-  
fähigkeit die höchsten Erwartungen über-  
traf. Während des zweiten Weltkrieges  
war die Fabrik vorsorglich mit Rohstoffen  
eingedeckt, so daß der Schweizer Bedarf,  
soweit das Bauen überhaupt bewilligt  
wurde, befriedigt werden konnte. Die  
große technische und industrielle Um-  
wälzung der Nachkriegsjahre und die  
rapid ansteigende Bautätigkeit brachten  
eine stete Erhöhung der Nachfrage mit  
sich. Die modernen Industrieverfahren:

4

# GÖHNER NORMEN

vereinfachen  
das Bauen

Wir fabrizieren 535 ver-  
schiedene Norm-Fenster u.  
-Türen, ferner normierte  
Kombi-Einbauküchen,  
Luftschutz-Fenster u. -Türen,  
Carda-Schwingflügel Fenster.  
Verlangen Sie unsere  
Massliste und Spezial-  
prospekte. Besichtigen Sie  
unsere Fabrikausstellung.

Hegibachstr. 47, Zürich 7/32  
Telefon 051 / 24 17 80  
Vertretungen in  
Bern, Basel, St.Gallen, Zug,  
Biel, Genève, Lugano

ERNST GÖHNER AG ZÜRICH







## STAHLBAU METALLBAU

RIEHN / BASEL

Tel. 061 / 9 65 41

häusern wird heute immer mehr Eisenbeton verwendet, ohne daß sich der Ingenieur darüber Rechenschaft gibt, daß damit hygienische Nachteile in Kauf genommen werden müssen. Die Bedenken, welche Prof. Dr. v. Gonzenbach in seinen Vorträgen über «Erdstrahlen und Bauen» vorgebracht hat, haben durch Veröffentlichungen in schweizerischen und deutschen medizinischen Zeitschriften eine Bekräftigung erfahren.

Der holländische Geologe Dr. S. W. Tromp hat nachgewiesen, daß in modernen Eisen- und Eisenbetonbauten vielenorts niederfrequente Wechselströme vorhanden sind, die von undichten Laschen von elektrischen Bahnen und Trams herrühren. Diese vagabundierenden Ströme benutzen gute Leiter wie Gas- und Zentralheizungsrohren, T-Balken und Eisenbetonkonstruktionen. Empfindliche Personen bekommen bei längerem Aufenthalt im Bett oder am Schreibtisch Beschwerden wie Kopfweh, Schlaflosigkeit, Müdigkeit. Nach Umstellung des Bettes oder Schreibtisches findet oft eine beträchtliche Besserung statt. Dr. Tromp konnte an den Zirkulationsstellen niederfrequenter Wechselströme in modernen Wohnungen kein normales Elektrokardiogramm aufnehmen; es ergab sich ein Brummeffekt und zugleich ließ sich eine lokale Störung im erdmagnetischen Feld wahrnehmen.

Tierversuche zeigten, daß durch solche Ströme biologisch nachteilige Effekte verschiedener Art entstehen.

Am letzten Ärztekongreß über Geopathie (Lehre von den Bodenkrankheiten) teilte der Elektroingenieur Dr. ing. F. Hahn in einem Vortrag über «Das luftelektrische Feld als Klimafaktor» mit, daß die Eisenleitungen und -konstruktionen in modernen Häusern das statische elektrische Feld verformen und herabsetzen, was eine höhere Krankheitsanfälligkeit und Kreislaufschäden nach sich zieht. Wechselfelder stören die Ionenwanderung und den normalen Stoffwechsel, was zu Kopfschmerzen, Atembeschwerden, Müdigkeit und Unlustgefühlen führen kann. Auf Grund nachteiliger biologischer Wirkungen auf empfindliche Personen sollten Metallbetten sowie Leitungen und Röhren (Deckenheizungen) in Schlafräumen so weit als möglich vermieden werden. Dr. Hahn erblickt in der Beeinträchtigung des Kreislaufgeschehens durch die künstliche Erniedrigung des elektrischen Feldes eine Hauptursache der Zivilisationskrankheiten. Diese Erfahrungen haben zur Herstellung eines elektrischen Gerätes geführt, durch das das elektrische Feld erhöht werden kann.

Die elektrische Feldstärke im Innern eines Hauses ist von der Art des verwendeten Baumaterials sowie dessen Dicke abhän-

gig. Sie ist am höchsten in Holzbauten, am niedrigsten in Eisenbeton-beziehungsweise Metallbauten. Die physikalischen und biologisch wirksamen Einwirkungen der unterirdischen Wasserläufe, welche mit geophysikalischen Meßgeräten festgestellt werden können, kommen in Eisenbetonbauten besonders stark zur Geltung. Zufolge der Ionisierung der Luft über den «Reizstreifen» der Wassergerinne kommt es zu einer Erhöhung der elektrischen Leitfähigkeit der Luft, womit eine Herabsetzung der elektrischen Feldstärke verbunden ist. In der Tat zeigen die auf Reizstreifen unterirdischer Wasserläufe auftretenden Beschwerden große Ähnlichkeit mit denjenigen, welche Dr. Tromp über «Reizzonen» in Eisenbetonbauten wahrgenommen hat, auf deren Bedeutung für die Vorgänge im Körper am Internationalen biologischen Krebskongreß in München 1954 hingewiesen worden ist. Der führende Arzt auf dem Gebiete der geographischen Forschung, Dr. E. Hartmann, Eberbach, weist darauf hin, daß die therapeutischen Erfolge die Richtigkeit der Hahn'schen Überlegungen über die Bedeutung des luftelektrischen Feldes beweisen. «Wenn es gelingen sollte, durch entsprechende Raumladung, das heißt Stabilisierung des elektrischen Feldes in Wohnungen und Arbeitsräumen den Menschen den ständig schwankenden

Feldwirkungen, die ja letzten Endes nicht unwesentlich das vegetative System beeinflussen und eventuell versagen lassen, zu entziehen, so wäre in der vorbeugenden Behandlung des Menschen ein revolutionärer Schritt geglückt.»

Der Verfasser ist in den letzten zwei Jahren zur geohygienischen Untersuchung von 10 Einfamilienhäusern zugezogen worden. Einige Monate nach dem Bezug dieser neuen Häuser empfanden die meisten Bewohner gesundheitliche Störungen wie Schlaflosigkeit, Müdigkeit, nervöse Beschwerden, Arbeitsunlust usw. Bei Ferienaufenthalt verschwanden diese Erscheinungen schlagartig, traten aber bei der Rückkehr wieder auf. Die Untersuchung ergab, daß es sich in allen Fällen auf Häuser mit Eisenbetonböden handelte, unter denen eine Quelle oder ein Grundwasserstrom durchfloß. Die Wirkung der vagabundierenden Ströme ist hier offenkundig. In Zürich ist ein großes Miethaus aus Eisenbeton vorhanden, in dem ein fortwährender Wohnungswechsel stattfindet. In der Regel ziehen die Bewohner schon nach einem halben oder einem Jahr aus, da die nervösen Beschwerden unerträglich werden. Das Haus liegt auf einem starken Grundwasserstrom. In Eisenbetonhäusern machen sich in diesen nicht nur hygienisch nachteilige Wirkungen aus dem Boden, sondern auch



# WARON

ein besonderer Teppich!

WARON unterstreicht höchst wirkungsvoll die Schönheit Ihrer Möbel, ob modern oder Stil. Für jede Geschmacksrichtung, für jeden Raum erhalten Sie in Farbe und Musterung den passenden Teppich, gewünschtenfalls extra angefertigt.

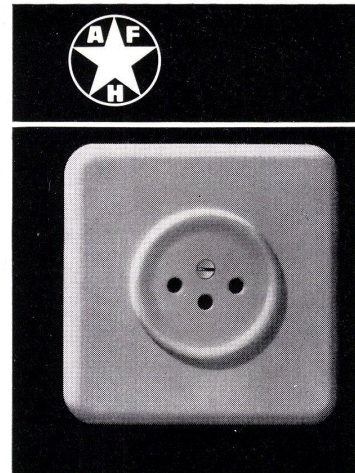
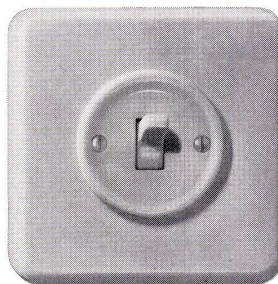
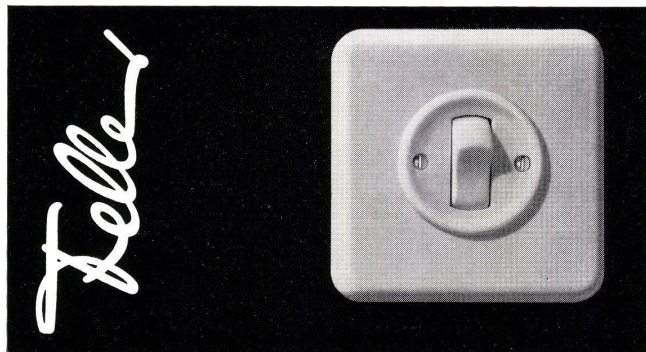
WALTER NÜESCHS ERBE & CO.,  
TEPPICHFABRIK, SENNWALD SG

In jedem guten Fachgeschäft erhältlich



# Neuzeitliche Schalter und Steckdosen für Unterputzmontage

## Adolf Feller AG. Horgen, Fabrik elektrischer Apparate



aus der Luft bemerkbar. Die biologische Wirkung der kosmischen Strahlen erfährt in solchen Häusern eine Verstärkung. Prof. Dr. J. Eugster hat durch Tierexperimente nachgewiesen, daß bei Mäusen, die unter Metallplatten aufgezogen werden, eine erhöhte Anfälligkeit für Krebs vorhanden ist. Unter Bleiplatten ist die Krebssterblichkeit auf das Vierfache erhöht. Auch die Fruchtbarkeit erwies sich als herabgesetzt.

Beim Durchtritt der kosmischen Strahlung durch Metall entsteht eine Sekundärstrahlung, die sogenannte Schauerstrahlung, welche krebsfördernd wirkt. Es findet eine Veränderung des Zellprotoplasmas und der Enzyme statt, mit dem Effekt, daß das elektrochemische Gleichgewicht einer großen Anzahl Zellen gestört wird, was sie präcancerös oder bösartig werden läßt. Nach Prof. Eugster muß die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, daß die vermehrte Krebsanfälligkeit der Versuchstiere unter dem Einfluß sekundärer Schauer kosmischer Strahlung zustande kommt.

Nachdem sich gezeigt hat, daß in modernen Großstädten in den Vereinigten Staaten die Kreislauftörungen und die Krebskrankheit vermehrt auftritt, hat sich die Forschungsabteilung der Universität New York die Aufgabe gestellt, abzuklären, ob in Städten und Industriebauten, wo Millionen Menschen die meiste Zeit unter einem Metallschirm leben, wie in Eisen-, Eisenbetonbauten, Motorfahrzeugen, Eisenbahnen, Straßenbahnen, nicht feststellbare gesundheitsschädliche Einwirkungen der kosmischen Schauerstrahlung bestehen. Zu prüfen wäre ferner, ob nicht die kosmische Strahlung durch die stets zunehmende Atomwolkenverbreitung eine Veränderung erfährt, die besondere biologische Wirkungen auslöst.

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungen über geopathische Zonen in modernen Häusern rufen nach einer stärker Beachtung durch den Architekten

und Bauingenieur. Der Isolation der Eisen- und Eisenbetonbauten von vagabundierenden Bodenströmen muß viel mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden als es bisher geschehen ist, und durch starke Herabsetzung des elektrischen Feldes in modernen Wohn- und Arbeitsräumen mit geeigneten Maßnahmen sollte ein hygienisch einwandfreies Raumklima geschaffen werden. Dr. Jos. Kopp

### Wohnhäuser aus Porenbetonelementen

Eine neue, kostensparende Schnellbauweise wurde in Schweden für den Wohnungsbau entwickelt. Die Gebäude werden aus genormten, dampfgehärteten Porenbetonelementen montiert. Das Baukastensystem macht es möglich, die wichtigsten Teile eines Einfamilienhauses in fünfzig Stunden fertigzustellen.

Dampfgehärteter Porenbeton wird wie gewöhnlicher Beton aus Zement, Sand und Wasser, jedoch mit einem Zusatz von Aluminiumpulver, hergestellt. Durch den Härtingsprozeß werden verschiedene neue Eigenschaften erreicht. Der Baustoff läßt sich wie Schwerbeton armieren, die aus ihm fabrizierten Elemente wie Holz sägen, bohren oder nageln.

Dampfgehärteter Porenbeton hat ein Volumengewicht von nur 0,4 bis 0,7 kg/cdm. Decken- und Balkenplatten wiegen etwa nur ein Drittel bis ein Viertel, verglichen mit gleichgroßen Betonplatten. Trotz des geringen Gewichts liegt die Festigkeit um ein Vielfaches über der des ungehärteten Leichtbetons. Das sehr poröse Material ist ausgezeichnet wärmedämmend und beständig gegen Frost und Feuer. Seine Schrumpfung pro Meter ist mit 0,1 bis 0,5 mm ungewöhnlich gering. Damit ist gewährleistet, daß keine Rißbildung auftritt. Ein weiterer Vorteil ist die Fähigkeit, nur in ganz geringen Mengen Wasser oder Luftfeuchtigkeit aufzunehmen. Plat-

ten aus dampfgehärtetem Porenbeton schwimmen auf dem Wasser, ohne unterzugehen.

Die neuentwickelten Wohnhäuser bestehen im wesentlichen aus folgenden Elementen: Tragende Außen- und Innenwandplatten - Zwischenwandelemente - Balken, Balkenlageplatten sowie Dach- und Deckenplatten.

Die fertigen Bauten brauchen nicht verputzt zu werden. Es ist möglich, sie mit Silikatfarben zu streichen. Die Innenräume können nach Beendigung der Bauarbeiten sofort tapeziert oder gestrichen werden. Hier wird lediglich eine Abspachtelung der Fugen erforderlich. Da es sich bei dem Verfahren um eine trockene Bauweise handelt, sind die Häuser sofort bezugsfertig. C. G. K.

### Fotografenliste

L. Baccetta, Genf  
Beringer & Pampalucchi, Zürich  
Werner Blaser, Zürich  
Peter Disch, Olten/Ulm  
Düsseldorfer Lichtpaus-Anstalt, Düsseldorf  
Ateliers Eidenbenz, Basel  
Rudolf Eimke, Düsseldorf  
Alfred Hablützel, Bern  
Kurt Leinen, Dortmund  
Karl-Heinz Riek, Offenbach am Main  
Hugo Schmölz, Köln  
C. A. Stachelscheid, Düsseldorf  
Foto Jan Versnel, Rotterdam  
Foto Vrijhof, Rotterdam  
Max Widmer, Schönenwerd  
Hans Zaugg jun., Olten

Satz und Druck Huber & Co. AG. Frauenfeld

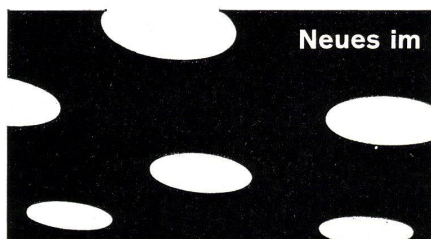
Wir möchten unsere Leser darauf aufmerksam machen, daß der in Nr. 8/56 publizierte Artikel «Das Fenster im modernen Bau», mit freundlicher Genehmigung der National-Zeitung Basel abgedruckt wurde.

### Auszeichnungen Stipendien

Der Staatsrat des Kantons Waadt hat Hans Brechbühler, dipl. Arch., Bern, zum ordentlichen Professor für Architektur an der EPUL ernannt. Als außerordentlicher Professor wählte er Paul Waltenspühl, dipl. Ing., Architekt, Genf.

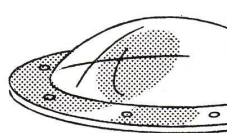
### Walter Gropius erhält die Royal Gold Medal

Walter Gropius wurde in London auf Veranlassung des «Royal Institute of British Architects» die Royal Gold Medal überreicht. Es bedarf keiner weiteren Kommentare, daß Gropius, der große Architekt, Erzieher und Theoretiker, diese seltene Ehrung in vollem Maße verdient.



### Neues im

### Oberlichtbau



CUPOLUX

**Scherrer-Lichtkuppeln (ges. geschützt)**  
aus unverwundlichem, 92 % lichtdurchlässigem Perspex, in 6 Grössen und Formen montagefertig vorfabriziert.

Neue Formen - neues Material - neue Möglichkeiten.

Verlangen Sie unsern detaillierten Prospekt

JAKOB **SCHERRER** SÖHNE

Allmendstrasse 7 Zürich 2  
Tel. 051/25 79 80

## Theodor Schlatter & Co. AG. St. Gallen

Wassergasse 24, Telefon 071 / 22 74 01

### Rasche und günstige Liefermöglichkeit bei gediegener Arbeit

Verschiedene Türtypen, schalldichte Türen und Wände System Monada  
Glaswände, Schränke  
Innenausbau  
Serienmöbel nach speziellen Entwürfen

